



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Sachbearbeitung: Bernd Schwarzenborfer
Telefon: +49 7351 52-6410
Telefax: +49 7351 52-5410
E-Mail: pressestelle@biberach.de
Zimmer-Nr.: W 3.29
Datum: 08.03.2010

Sachbearbeitung: Bernd Schwarzenborfer
Telefon: +49 7351 52-6410
Telefax: +49 7351 52-5410
E-Mail: pressestelle@biberach.de
Zimmer-Nr.: W 3.29
Datum: 08.03.2010

Landratsamt Biberach - Postfach 4600 - 88200 Biberach

Pressemitteilung Nr. 80/2010

Landrat ruf zur Teilnahme auf **KOMM fördert erstmals Präventionsprojekte**

Mit dem Programm „KOMM vor Ort“ können 2010 erstmals Präventionsprojekte an Schulen, in Vereinen und in der Jugendarbeit gefördert werden. Möglich ist dies dank finanzieller Unterstützung der Kultur- und Sozialstiftung „Gemeinsam für eine bessere Zukunft“ der Kreissparkasse Biberach. Die Projektausschreibung wurde letzte Woche von der Lenkungsgruppe Kommunale Kriminalprävention unter Vorsitz von Landrat Dr. Heiko Schmid verabschiedet. „Ich möchte jeden ermutigen, sich am neuen Förderpreis zu beteiligen, der sich mit Projekten für die Gewalt- und Suchtprävention einsetzt und den Jugendschutz stark macht“, sagt Landrat Dr. Heiko Schmid zur neuen Aktion „KOMM vor Ort“.

Was kann gefördert werden?

Für eine Förderung kommen **Präventionsprojekte** in Frage, die mittelbar oder unmittelbar

- zur Verhinderung von kriminellen Verhaltensweisen beitragen. Zentrale Zielsetzung der **Gewaltprävention** ist die Vermittlung positiven Sozialverhaltens und gesellschaftlicher Normen und Werte sowie die Unterstützung der Vernetzung. Ziel ist es, kriminelle Verhaltensweisen und Kriminalität erst gar nicht entstehen zu lassen.
- Abhängigkeiten von Suchtmitteln und Verhaltensabhängigkeiten verhindern. Die **Suchtprävention** kennt zwei Ansatzpunkte. Zum einen geht es darum, über die gesundheitsschädigende Wirkung von Drogen sowie süchtigen Verhaltensweisen zu informieren. Andererseits ist es Ziel, Sucht fördernde Faktoren zu erkennen, zu reduzieren und einen anderen Umgang in der Konfrontation damit zu erlernen. Jugendliche sollen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und ihre psychische Gesundheit und gesellschaftliche Integration gefördert werden. Wichtige Aspekte sind Wertschätzung und Förderung von sozialen Kompetenzen.
- den **Jugendschutz** unterstützen. Mit der Kooperationsvereinbarung „Wir Gemeinden handeln“ haben sich die Gemeinden auf ein einheitliches Vorgehen bei der Genehmigung und Kontrolle von Veranstaltungen und beim Umgang mit Buden und Treffpunkten verständigt.

Die Projekte müssen nachhaltig ausgerichtet, besonders förderwürdig sein und den Zielen von KOMM entsprechen.

Förderbeitrag, Förderberechtigung und Bewerbungsschluss

Einzelne Projekte können mit einem Förderbeitrag bis zu 1.500 Euro gefördert werden. Fördergelder beantragen können freie und öffentliche Träger der Jugendarbeit, Initiativgruppen, Schulen, Schulfördervereine, Arbeitskreise und gemeinnützige Vereine. Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Anträge sind jeweils bis 31. Mai oder 15. November des laufenden Jahres beim Landratsamt Biberach, Kreisjugendreferat, Rollinstraße 18, 88400 Biberach einzureichen. Die Projektauswahl trifft eine Jury beim Landratsamt.

Antragsformulare und nähere Informationen zur Ausschreibung finden sich im Internet unter www.biberach.de oder www.ju-bib.de. Fragen können auch an das Kreisjugendreferat gerichtet werden, Telefon 07351 52-6407 oder 52-6326.

Hintergrund

Seit 2008 besteht der kommunale Präventionspakt des Landkreises Biberach – KOMM, der sich mit den Themenbereichen Suchtprävention, Gewaltprävention und Jugendschutz beschäftigt. Dieser Kommunale Präventionspakt wurde zwischen dem Landkreis, den Städten und Gemeinden, der Polizeidirektion und der Caritas geschlossen. In ihm arbeiten verschiedene Kompetenzen zusammen. Wichtige Kooperationspartner sind zudem die Kreiskliniken, die Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg und das Staatliche Schulamt Biberach. Mit KOMM handeln die Verantwortlichen gemeinsam, um die Gefahren für Kinder und Jugendliche einzudämmen, Lebenskompetenzen zu stärken und eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.